

wie im Vorjahre, so wäre ein Gedanke ihrer Zugehörigkeit zu *M. elata* ausgeschlossen. Allein ein diesjähriges Exemplar vom selben Standorte, das nach der immerhin noch vorhandenen Furchung des Stieles zu *M. elata* gezogen werden müsste, lässt wenigstens der Vermuthung Raum, dass es sich auch hier nur um eine Varietät derselben Art handle. Hiemit käme ich zum selben Resultat wie Hennings (Verh. bot. Ver. Brandenb. XXXVI. pag. 67).

## Die Piloselloiden Oberösterreichs.

Von Dr. J. Murr (Trient).

(Schluss.<sup>1)</sup>)

### VII. *Cymanthum*.

\*3. subsp. *cymanthum* N.-P. p. 582 [Teplitz? Wien]. Urfahr, Pfennigberg; Landshaag; Trattenbach a. d. Enns, (Waidhofen a. d. Ybbs).

\*4. subsp. *thaumasium* N.-P. p. 583 [Znaim, Wien]. Urfahr (Murr), Banklmeyr.

5. subsp. *thausioides* N.-P. p. 583. Passau, Steyr (N.-P.); Urfahr; Kreuzen.

### VIII. *Nematomastix*.

\*subsp. *nematomastix* N.-P. p. 584 [annähernde Formen in Böhmen]. Steyerbruck.

### IX. *Spathuligerum*.

\*\*subsp. *spathuligerum* N.-P. p. 584 [Pfalz]. Kreuzen, (Waidhofen a. d. Ybbs).

### XI. *Bauhini*.

1. subsp. *arvorum* N.-P. p. 586. Passau (N.-P.), † Lindau-mauer bei Weyer, † St. Georgen a. G., † Kreuzen.

\*2. subsp. *polyanthum* N.-P. p. 587 [Wien, Regensburg]. Am Schröckingerberg a. d. Ottensheimer Strasse.

\*3. subsp. *transgressum* N.-P. p. 587 [Wien, Regensburg]. Bachl bei Linz; Kreuzen.

\*\*6. subsp. *macrum* N.-P. p. 589 [Breslau]. Kirchschatz gegen Hellmonsödt.

\*9. subsp. *plicatum* N.-P. p. 590 [Teplitz]. Unter dem Schröckingerberg a. d. Ottensheimer Strasse.

\*10. subsp. *melachaetum* (Tausch) N.-P. p. 591 [Böhmen, Mähren, Ungarn]. Hierher gehören nach Oborny einzelne Exemplare der von O. als *H. umbelliferum* bestimmten Formen mit stark behaarten Köpfchen.

\*\*\*13. subsp. *mnoophyllum* N.-P. p. 591 [Graudenz]. Trattenbach a. d. Enns.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 9, S. 343.

15. subsp. *Bauhini* Schultes N.-P. p. 592. Passau (N.-P.). St. Magdalena bei Linz gegen Auhof (Murr). Pöstlingberg. † Georgen a. d. Gusen; Kreuzen.

\*2. *submarginale* [Böhmen. Breslau]. Linz: Waldrand bei Frieseneck unter dem Jägermayr.

Die Grex und subsp. *Bauhini* scheint in Oberösterreich. ganz besonders am linken Donauufer bei Linz, ausserordentlich verbreitet zu sein.

\*16. subsp. *Pseudobauhini* N.-P. p. 593 [Landshut. Teplitz]. Steinbruch bei Urfahr; Lands Haag, Bergheim a. D., Kreuzen.

Wie vorstehende Angaben zeigen, entfaltet das „hauptsächlich Osteuropa bewohnende“ *H. magyarium* auch noch in dem mehr central gelegenen Oberösterreich einen beträchtlichen Formenreichtum, wengleich sich die grösste Zahl von Subspecies für die überhaupt verhältnissmässig weiter verbreitete Grex *Bauhini* nachweisen liess. Die im Gebiete noch nicht gefundenen Sippen III, V und X haben nach N.-P. fast ausschliesslich in Ungarn und Siebenbürgen ihre Heimat.

### 105. *H. brachiatum* (Bert.) N.-P.

(*H. florentinum* s. *magyarium* — *Pilosella*.)

#### I. *Epitiltum*.

\*\*3. subsp. *radians* N.-P. p. 614 [Kärnten]. Kalkgeröll am Weg zum Sturm in Hinterstoder, ca. 800 m.

\*\*V. *Villarsii* [Elsass, Baden etc.].

#### nov. subsp. *Dürrenbergeri* Oborny et Murr.<sup>1)</sup>

Stengel 30—50 cm hoch, schlank, aufsteigend. mehr tiefer als hochgabelig. Akladium  $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$  des Stengels. Strahlen 2. Ordnung 2—3. sehr entfernt, Ordnungen 2—3, Kopfzahl 2—4. Blätter hell- bis sattgrün (kaum merklich glaucesirend), lanzettlich, die äusseren stumpflich, die inneren spitz; 1—2 Stengelblätter, das zweite an der Gabelung, sehr klein. Hülle 8·5—9 mm lang, oval mit gerundeter, nach dem Verblühen gestutzter Basis. Schuppen schmal, etwas stumpflich, dunkel, schmal hellgrünrandig. Bracteen hellgrau. Haare der Hülle reichlich, dunkel. 1—2 mm lang, am Stengel und an den Köpfchenstielen mässig bis reichlich. 2—3 mm lang und länger, oben dunkel, unten am Stengel hell, auf beiden Blattseiten zerstreut, oben etwas borstlich, unten weich. Drüsen an der Hülle spärlich, auf den Köpfchenstielen mässig, am Stengel oben zerstreut, unten sehr zerstreut bis 0. Flocken an der Köpfchenbasis und Unterhälfte grau. Schuppenrand spärlich flockig bis nackt.

<sup>1)</sup> Ich hatte diese schöne Form bereits nach meinem ersten Funde Dr. Dürrenberger unter obiger Bezeichnung vorgelegt; doch hatte D. in seiner bekannten Bescheidenheit und weil er über die Stellung der Pflanze in Zweifel war — auf einer mir übergebenen Schede vermuthet D. ein Hinneigen zu *H. flagellare* W. — die Zubenennung abgelehnt. Die obige Beschreibung wie auch die übrigen in vorliegender Zusammenstellung enthaltenen hat Prof. Oborny gütigst abgefasst.

Caulome oben grau. abwärts armflockig bis zum Grunde. Blätter oberseits nackt, unterseits zerstreut flockig und etwas graugrün. Blüten röhrig, dunkelgelb, ungestreift, die Röhren kürzer als bei der subsp. *Villarsii* des Originalstandortes. Stolonen sehr verlängert, schlank, mit zahlreichen, schwach decrescirenden Blättchen versehen.

Syn. „*H. brachiatum* Bert. subsp. *Villarsii* (?)“ Murr. D. bot. Monatschr. 1897, p. 47.

Waldboden am Königswege bei Urfahr gegen Hagen (Murr. Juni 1895), an einem grasigen Raine bei der Steyregger Brücke gegen den Banklmeyr (Dürrenberger 1896, Murr Juni 1897), zahlreich an einem Waldwege von Gallneukirchen gegen Prägarten (Murr, Juni 1897).

### VII. *Brachiatum*.

\*4. subsp. *melanadenium* N.-P. p. 621 [Salzburg]. Wartberg. Umgegend von Urfahr (dort auch vom Verf. häufig gef.). Kirchschlag, Prägarten, Kreuzen.

\*6. subsp. *sarmentiferum* N.-P. p. 621 (ad subsp. *melanadenium* spectans) [München]. Niedernreith bei Linz, Kreuzen. (Krauthof bei Waidhofen a. d. Ybbs).

\*11. subsp. *pseudobrachiatum* N.-P. p. 624. Die häufigste im Gebiete unter den Zwischenformen von *H. praealtum* und *Pilosella*.

1. *exstriatum* \*a) *longipilum* [Mähren]. Urfahr und Leonding, Gallneukirchen, Prägarten (Murr), Pöstlingberg. † Ruine Waxenberg.

\*\*\*b) *brevipilum* [Ungarn]. † Pfennigbergstrasse und Hardt bei Linz, † Weyr, Kreuzen.

\*\*\*c) *epilosum* [Ungarn, Galizien]. St. Magdalena bei Linz (Murr), Leondinger Strasse, Kreuzen.

\*13. subsp. *pilosellinum* F. Schultz N.-P. p. 625 [Pfalz]. Steinbruch an der Urfahrer Lände.

Von den 5 für Oberösterreich bisher nicht nachgewiesenen Sippen ist nur die VI. *Bavaricum* in einem näher liegenden Gebiete, und zwar in mehreren Subspecies vertreten. Die vom Verf. entdeckte neue Subspecies der V. *Grex* scheint dem Mühlviertel eigen zu sein und dort stellenweise zahlreich aufzutreten.

## 112. *H. leptophyton* N.-P.

(*H. magyaticum* > *Pilosella*).

### I. *Leptophyton*.

\*3. subsp. *leptophyton* N.-P. p. 644 [Mähren]. Linz: Bahndamm am Friedhofe (Murr). Waldabhang bei Frieseneck; Prägarten-Gallneukirchen (Murr).

\*4. subsp. *anocladum* N.-P. p. 644 [Mähren]. Diese Form ist um Linz neben *H. brachiatum* Bert. subsp. *pseudobrachiatum* N.-P. die häufigste unter den hybriden Piloselloiden.<sup>1)</sup> Mehrfach um

<sup>1)</sup> Vgl. N.-P. p. 643: Die leptophytonartigen Piloselloiden sind in manchen Gegenden selten, in anderen in sehr erheblicher Individuenzahl vertreten

Urfahr, besonders am Pöstlingberg, St. Magdalena-Auhof (Dürrnberger, Murr), Bahnböschung hinter der Brauerei Poschacher, Prägarten (Murr); Kreuzen, Neufelden.

\*5. subsp. *atriceps* N.-P. p. 644 [Mähren]. Urfahr-Bachl. Prägarten-Gallneukirchen (Murr).

\*9. subsp. *bauhiniflorum* N.-P. p. 646 [Mähren]. Kreuzen: Rain hinter dem Curhof und dem Pfarrerrwald.

### 113. *H. sulphureum* Doell.

(*H. florentinum* s. *magyaricum* — *Auricula*).

I. *Koernickianum* N.-P. p. 650 (*H. magyaricum* × *Auricula*).

#### nov. subsp. *Kreuzenensis* Dürrnberger et Oborny.

Stengel aufrecht, dünn, 25—35 cm hoch. Kopfstand rispig, locker, gleichgipfelig, der unterste Ast meist weit entfernt. Akladium 5 bis 10 mm lang. Strahlen zweiter Ordnung 2—3, Ordnungen 3. Kopfbzahl 6—8. Blätter länglich-lanzettlich, spitzlich, die äusseren stumpf, glauk, ein Stengelblatt im ersten Drittel des Stengels eingefügt. Hülle 7—8 mm lang, oval-cylindrisch mit gestutzter Basis; Schuppen schmal, ± dunkelgrün, breit, weisslich gerandet, stumpf. Bracteen grünlich, licht. Haare an Hülle, Kopfstielen und Stengeln keine oder am Stengel gegen den Grund sehr vereinzelt, hell, auf den Blatträndern spärlich, am Hauptnerv sehr zerstreut, 1—2 mm lang. Drüsen der Hülle und an den Kopfstielen mässig, am Stengel sehr zerstreut bis zum Grunde. Flocken der Hülle und Kopfstiele mässig, grau, am oberen Theile des Stengels zerstreut, von der Mitte ab keine, auf dem Blattrücken keine. Blüten hellgelb. Stolonen verlängert, mit an Grösse zunehmenden Blättern versehen, an den Enden oft wurzelnd, *Auricula*-artig.

Die Pflanze wurde von Dr. Dürrnberger im Juni 1893 im Pfarrerrwald, dann auch unter dem Magyarengruss bei Kreuzen gefunden und zuerst für subsp. *demigratum* N.-P. p. 650, dann für subsp. *Samoviae* N.-P. p. 651 angesehen und zum Schlusse als nova subsp. *Kreuzenensis* bezeichnet: sie nähert sich dem *H. Auricula* mehr als dem *H. magyaricum* und dürfte von *H. Auricula* und *H. magyaricum* N.-P. subsp. *Bauhini* Schult, welches in Oberösterreich weit verbreitet ist, abstammen, und zwar so, dass es etwa der Formel  $\frac{3}{4} H. Auricula + \frac{1}{4} H. Bauhini$  entspricht.

nov. subsp. *Praegartenense* Oborny et Murr. Stengel 50—70 cm hoch, etwas aufsteigend, schlank; Kopfstand rispig, abwärts locker, mit bogig aufsteigenden Aesten, etwas übergipfelig, Akladium 20—35 mm lang. Strahlen zweiter Ordnung 2—3, Ordnungen 3, Kopfbzahl 8. Blätter spatelig bis schmal lanzettlich, entfernt gezähnt, zugespitzt, glauk; 2 Stengelblätter in der unteren Stengelhälfte, das obere zuweilen sehr klein. Hülle 8—9 mm lang, oval, mit gerundeter, später gestutzter Basis; Schuppen schmal, stumpf, schwärzlichgrün, heller gerandet, Bracteen grünlich. Haare der Hülle spärlich bis zerstreut, schwarz, an den Kopfstielen und



am Stengel keine, nur ganz unten vereinzelt, auf der Blattoberseite nahezu keine, am Rande gegen die Basis zerstreut, borstlich, unterseits am Mittelnerv vereinzelt, weich. Drüsen der Hülle mässig, zerstreut, auf den Kopfstielen sehr vereinzelt, am Stengel keine. Flocken der Hülle mässig (Schuppenrand nackt), an den Kopfstielen sehr zerstreut, oben graulich, am Stengel bald keine. Stolonen sehr verlängert, schlank, reichblättrig. Blätter nach Art des *H. Auricula* gegen das Ende an Grösse zunehmend. Blüten ziemlich hellgelb. Die ganze Pflanze mahnt an *H. Bauhini* Schult.; im Köpfchenbau und in der Form der Stolonen erinnert sie lebhaft an *H. Auricula*.

Vom Verf. am 8. Juni 1897 bei Prägarten in der Richtung gegen Gallnekirchen gefunden.<sup>1)</sup>

## II. *Sulphureum* N.-P. p. 651.

(*H. florentinum* s. *obscurum* × *Auricula*).

\*\*\*subsp. *sulphureum* N.-P. p. 652 [Königsberg, Liefland, Mark] Luftenberg bei Linz.

Von den übrigen Subspecies des *H. sulphureum* kommen zwei in Südbayern und eine in Preuss.-Schlesien vor.

## 117. *H. calomastix* N.-P.

(*H. magyaricum* + *aurantiacum*).

2. subsp. *acrostictum* N.-P. p. 658, Windisch-Garsten (N.-P.); die Pflanze wurde von hier im Schultz'schen Herb. norm. nov. ser. nr. 1153 als *Pilosella aurantiaca* var. *lutea* ausgegeben.

Sonst wurde *H. calomastix* N.-P. (subsp. *rubristylum* Rehm.) neuestens auch in Lithauen von Dybowski gefunden.

## 125. *H. arvicola* N.-P.

nov. subsp. *ernolaticum* Dürrnberger et Oborny.

Stengel 50—60 cm hoch, schlank aufrecht. Kopfstand anfangs geknäuel, dann locker, gleichgipfelig, Akladium 5—8 mm lang. Strahlen 2, Ordnung 3—4, genähert, der unterste oft entfernt. Ordnungen 3—4, Kopffzahl 10—13. Blätter länglich lanzettlich, am Rande gezähnel, die äusseren stumpf, die inneren spitz, glaucescirend; 3, seltener 4 Blätter am ganzen Stengel vertheilt. Hülle 7—8 mm lang, stumpflich, cylindrisch mit gestutzter Basis; Schuppen schmal, schwärzlich, breit hellgrün gerandet. Bracteen grünlich, hellrandig. Haare hellgrau mit dunklem Fusse, an der Hülle mässig, auf den Kopfstielen spärlich, am Stengel oben mässig, abwärts bis zum Grunde zerstreut, unten fast weich. 1—2 mm lang, auf den Blättern oberseits steiflich, zerstreut, unterseits am Mittelnerv zerstreut, weich. Drüsen der Hülle spärlich, an den Kopfstielen und im oberen Theile

<sup>1)</sup> Ich bemerke hier, da der Standort von Wichtigkeit sein dürfte, dass mir *H. Koernickianum* N.-P. (det. Oborny) auch von Barr in Elsass unter der gänzlich irrigen Bezeichnung *H. fallax* Willd. (leg. Em. Haussner. 1888) vorliegt.

des Stengels mässig. abwärts zerstreut, etwa in der Mitte verschwindend. Flocken der Hülle kann mässig, an den Kopfstielen und im oberen Theile des Stengels reichlich, abwärts vermindert und bis zum Grunde zerstreut, auf den Blättern oberseits sehr spärlich, unterseits zerstreut. Blüten gelb. Stolonen keine oder sehr kurz, oft blühende Nebestengel treibend.

Die Pflanze gehört nicht zu *Grex II Pseudocollinum* N.-P., wohin sie Dürrnberger stellte, da sie dem *H. obscurum* näher steht als dem *H. collinum*, jedoch gelbe und nicht roth bespitzte Randblüten besitzt; am nächsten steht sie der subsp. *oliganthes* N.-P. p. 673. Von Dürrnberger 1894 auf Wiesen um Windisch-Garsten, 1895 in Hinterstoder gefunden.

#### V. *Fron digerum*.

\*subsp. *frondigerum* N.-P. p. 671. [München] Windisch-Garsten.

#### VII. *Arvicola*.

\*2. subsp. *arvicola* N.-P. p. 672. [Südbayern, Böhmen]. Schlägl (Simmel); Neufelden; an der Dambachstrasse bei Windisch-Garsten, Klinseran in Hinterstoder.

3. subsp. *oliganthes* N.-P. p. 673. Passau (N.-P.), Schlägl (Simmel).

\*4. subsp. *tergicanum* N.-P. p. 673. [München]. Schlägl (Simmel).

#### VIII. *Nothum*.

!1. subsp. *nothum* N.-P. p. 674 [nur als Gartenbastard bekannt]. Schlägl (Simmel).

Von den übrigen 4 Greges dürfte sich vorzüglich noch die *I. Erythrochristum* im oberen Mühlviertel constatiren lassen.

### 134. *H. floribundum* W. G.

(*H. florentinum* — *Auricula* — *collinum*).

#### V. *Floribundum*.

2. subsp. *floribundum* N.-P. p. 693.

α) *geninum*. In etwas abweichender Form in Oberösterreich (N.-P. 1. 1.)

*H. floribundum* W. G., eine selbständige Species, hat ihr Hauptverbreitungsgebiet im Nordosten bis in die Sudetenländer herab, einzelne Vertreter wurden auch in Bayern und Steiermark gefunden; vielleicht handelt es sich bei diesen isolirten Standorten um wirkliche, der für *H. floribundum* angesetzten Formel entsprechende Hybride.

### 140. *H. Oborny anum* N.-P.

(*H. collinum* + *magyarium*).

\*1. subsp. *Oborny anum* N.-P. p. 712. [Mähren]. In der Schlucht bei Mühlacken; Oberschwendt bei Windisch-Garsten.

142. *H. Zizianum* Tausch.(*H. florentinum* — *cymosum*).?\*15. subsp. *mastigophorum* N.-P. p. 722. [Oberbayern]. Kreuzen.\*17. subsp. *postdiluviale* N.-P. p. 723. [Oberbayern]. 2. *acropylon*. Hinterstoder.

Bezüglich *H. Zizianum* vergleiche man unsere Bemerkungen zu *H. canum* N.-P. Von den 22 bei N.-P. aufgeführten Subspecies entfallen 3 auf Skandinavien, 5 auf Tirol und die Schweiz, 2 auf das Riesengebirge, 7 auf Oberbayern und 5 auf andere Gebiete. Von den 7 bayerischen Formen dürften ausser den 2 bereits constatirten auch noch eine oder die andere im Gebiete zu finden sein.

148. *H. umbelliferum* N.-P.(*H. magygaricum* — *cymosum*).

Als *H. umbelliferum* N.-P. erliegen im Herbare Dürrnberger, speciell aus Kreuzen, Urfahr, Neuhaus und Landshaag, Steyr und Losenstein a. d. E. eine Reihe von Formen, und zwar näher bestimmt als die subsp. 2. *cymosiforme*, 3. *bauhinifolium*, 5. *acrosciadium*, 6. *umbelliferum* (mit *subumbelliferum*), 7. *Neilreichii*, 9. *manothyrsum* und ?14. *lasiocaulon*. Von den meisten dieser Formen wurden von mir Exemplare an Herrn Professor Oborny zur Revision übersendet, welcher nach eingehender Untersuchung in denselben durchwegs nur Formen von *H. magygaricum* N.-P. *Grex Bauhini* mit theilweise mehr weniger flockigen Rosettenblättern und Ausläufern und mehr weniger doldigem Blütenstand erblicken konnte, wie sie neben echtem *H. umbelliferum* auch um Znaim, Wien u. s. w. auftreten. Es bleibt also die Art vorderhand für das Gebiet noch fraglich<sup>1)</sup>.

Oberösterreich kann im Allgemeinen als reich an Piloselloiden bezeichnet werden. Speciell gewisse Typen hybriden Ursprunges, wie *H. brachiatum* Bert., *H. leptophyton* N.-P., *H. auriculiforme* Fries treten vielfach z. B. in der Umgebung von Linz in grosser Menge und mit dem Gepräge selbständiger Arten auf, während z. B. in Nordtirol *H. brachiatum* und *auriculiforme* trotz des ebenso häufigen Vorkommens von *H. Pilosella* und *florentinum* zu den äussersten Seltenheiten gehören und sich hier als unmittelbares Kreuzungsproduct repräsentiren. Die Verhältnisse Oberösterreichs ähneln diesbezüglich denjenigen des nordöstlich ausschliessenden, an Piloselloiden reichen mährischen Hügellandes. Das obere Mühlviertel beherbergt so manche, sonst besonders in den Mooren Südbayerns und wohl auch im bayerischen Wald und Böhmerwald vertretene Formen, so z. B. von *H. collinum* Gochnat und *H. arvicola* N.-P. Auch von Osten drangen einzelne Arten und Formen vor und ist

<sup>1)</sup> Leider war es mir nichtmöglich, sämtliche Dürrnberger'schen Formen Herrn Prof. Oborny vorzulegen. Derselbe war zwar in der Lage, dem weitaus grösseren Theile der Bestimmung Dr. Dürrnberger's beizupflichten; doch zeigten sich, wie im obigen Falle, auch einige Divergenzen, so dass sich wohl auch für den noch nicht revidirten Theil des Dürrnberger'schen Materials eine oder die andere Correctur als nöthig herausstellen dürfte.

in dieser Hinsicht z. B. die reiche Entwicklung des *H. magyari-  
cum* N.-P. und des sich zunächst an dasselbe anschliessenden  
*H. umbelliferum* N.-P. bemerkenswerth.

Dagegen sind die in Tirol und noch mehr in der Schweiz so  
reich gegliederten alpinen Piloselloiden in Oberösterreich nur recht  
schwach vertreten, begreiflicherweise, da sich innerhalb der Kron-  
landsgrenzen eigentliches Hochalpengebiet nur in geringerer Aus-  
dehnung findet und in den Ausläufern der Ostalpen der Formen-  
reichthum der Gattung *Hieracium* überhaupt bereits sehr vermindert  
erscheint.

So fehlt im Gebiete aus der Gruppe der Piloselloiden das  
*Hieracium Hoppeanum* Schult., wahrscheinlich auch das mit diesem  
zunächst verwandte *H. macranthum* (Ten.) N.-P. [Bayern, Wien]  
und *H. Peleterianum* Mérat [Regensburg]. von den Furcatina das  
*H. furcatum* Hoppe, das wie *H. Hoppeanum* in den Centralalpen  
oft massenhaft auftritt. von den Auriculina das *H. glaciale* Lachen.,  
schliesslich die ganze Gruppe der Alpicolina und Echinina, welche  
letzteren wieder bereits um Wien (ja schon bei Krems) durch  
*H. cchioides* Lumn. vertreten sind.

---

## Literatur-Uebersicht<sup>1)</sup>.

August 1898.

Dörfler J., Herbarium normale. Schedae ad Centuriam XXXV.  
Wien (Selbstverlag). 8°. S. 133—169.

Abdruck der Etiquetten der S. 406 besprochenen Sammlung.

Filarsky Ferd., Das Pieninen-Gebirge und seine Flora. (Jahrh.  
des ungar. Karpathen-Vereines. XV. p. 31). 8°.

Greschik V., Die Trüffeln der hohen Tatra. (Jahrh. des ungar.  
Karpathen-Vereines. XV. p. 100). 8°.

Halácsy E. v., Die bisher bekannten *Centaurea*-Arten Griechen-  
lands. (Schluss). (Bull. de l'herb. Boiss. VI. Nr. 8. p. 633 bis  
659). 8°.

Schluss der in voriger Nummer (S. 353) besprochenen werthvollen  
Abhandlung. Neu benannt, resp. beschrieben werden: *C. Sibthorpii* Hal.,  
*C. parnonia* Hal.

Istvanffi J. von, Die Kryptogamen-Flora des Balatonsees und  
seiner Nebengewässer. (Resultate der wissenschaftl. Erforschung des  
Balatonsees. Bd. II. 2. Theil. Heft 1). Wien (Ed. Hölzel). 4°.  
149 S. 17 Fig. — M. 5·20.

---

<sup>1)</sup> Die „Literatur-Uebersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit  
Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Oesterreich-Ungarn  
erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direct oder indirect beziehen,  
ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung thun-  
lichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung  
von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche  
höflichst ersucht.  
Die Redaction.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [048](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Die Piloselloiden Oberösterreichs. 397-404](#)